

Pfarrblatt der Lazaristenpfarre
„Unbefleckte Empfängnis“
1070, Kaiserstr.7

Nr. 3/78, Juni 2024

miteinander

auf dem Weg

www.lazaristenpfarre.at



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes - (zu) selbstverständlich!?

Liebe Pfarrfamilie!

Am Übergang von der Osterzeit in die Zeit des liturgischen Alltags steht am Sonntag nach Pfingsten der Dreifaltigkeits-Sonntag, ein Festtag, der von außen wenig sichtbar ist, der aber das so ziemlich tiefste Geheimnis unseres christlichen Glaubens anspricht: Gott ist ein Gott in drei Personen. Im Kreuzzeichen sprechen wir das zwar sehr oft und sehr selbstverständlich aus - vielleicht aber zu selbstverständlich.

Von dem großen Kirchenlehrer Augustinus erzählt eine Geschichte, er habe Tage und Nächte über das Geheimnis der Dreifaltigkeit nachgedacht, um ein Buch darüber zu schreiben. Er kam aber zu keinem vernünftigen Ergebnis. Und so machte er ganz erschöpft eine Pause und ging am Meer spazieren. Da sieht er einen kleinen Buben, wie er am Strand mit dem Sand spielt. Der Bub hat eine kleine Grube in den Sand gegraben; in der rechten Hand hält er eine schöne Muschel. »Was hast du mit der Muschel vor?« fragt Augustinus. Der Bub antwortet: »Ich will das Meer in meine Grube schöpfen.« Augustinus lacht darüber, aber der Bub erwidert ihm, eher sei es für ihn möglich, das fertigzubringen, als für Augustinus, in seinem Buch auch nur den kleinsten Teil der Geheimnisse der Dreifaltigkeit zu erklären. Und Augustinus - so erzählt man - wird auf einmal bewusst: Das ist tatsächlich genau seine Situation! Ist es nicht das Gleiche, wenn er meint, mit seinem begrenzten Verstand den unendlichen Gott in seinem Wesen als Dreifaltigkeit erfassen zu können? Augustinus sei daraufhin in sich gegangen, habe gebetet und danach, so gut er konnte, das Buch über die Dreifaltigkeit verfasst, sozusagen im Sinne einer Spurensuche.

Auf die Spur dieses Mysteriums der göttlichen Dreifaltigkeit kann uns das oben erwähnte und bestens geläufige Kreuzzeichen bringen - wir können gerade in diesem Zeichen und in dem, was wir dazu sagen, etwas vom Geheimnis des dreifaltigen Gottes in uns eindringen lassen.

Das Kreuzzeichen beginnt: »Im Namen des Vaters«. Dabei weist die Hand nach oben. Gott ist mein Vater im Himmel. Er ist mein Schöpfer, mein Anfang, mein Ursprung. Er wollte, dass es mich gibt. Das Kreuzzeichen geht weiter: »Im Namen des Sohnes«. Dabei wandert die Hand nach unten. Gott ist zu uns herabgestiegen. In Jesus Christus ist er unser Bruder geworden und hat unser menschliches Schicksal angenommen. Das Kreuzzeichen endet: »Im Namen des Heiligen Geistes«. Die Hand geht von Schulter zu Schulter, ihre Bewegung umfängt mich gleichsam. Gott steht mir bei in der Kraft seines Geistes. Er ist bei mir als die Kraft von oben, die in mir ist. Der Name Gottes sagt aus, was er wirklich ist. Er ist bei mir - als mein Schöpfer, als mein Bruder und als die Kraft seiner Liebe in meinem Herzen!



Einen schönen Sommer und gute Erholung an Seele, Geist und Leib wünschen Ihnen die Seelsorger und der Pfarrgemeinderat

Aktuelles

Das Geheimnis Gottes sprengt unsere Fassungskraft, und doch ist er uns nahe. Er ist nicht der ferne, unfassbare Gott geblieben. Er ist in Beziehung zu uns getreten. Es ist wahr, wir können Gott mit unserem Verstand nicht begreifen. Aber wir haben eine Beziehung zu ihm. Diese Beziehung ist für das Gelingen unseres Lebens die wichtigste, denn sie bleibt auch jenseits der Grenze unseres Lebens bestehen. Und diese Beziehung heißt: Wir sind von Gott geliebt.

Dass wir diese Liebe Gottes immer wieder neu erleben und verspüren können, dafür betet Ihr und Euer Pfarrer

Eugen Schindler o.s.b.

Prälat Rudolf

Schütz, ehemaliger Militär-Generalvikar und oftmaliger Firmspender in unserer Pfarre, ist am 21. Mai kurz vor seinem diamantenen Priesterjubiläum im 86. Lebensjahr verstorben.

Das Requiem ist am Mittwoch, 26. Juni um 11 Uhr in Alt-Ottakring, um 15 Uhr ist die Beisetzung am Sieveringer Friedhof.



Foto: Ed. Wien

Sr. Lucy besuchte uns

Im April war es uns eine Freude, Sr. Lucy wieder einmal in Österreich begrüßen zu können. Im Zuge einer weltweiten Reise zur ‚MAHER‘-Gemeinde besuchte sie auch Wien als erste Station.

Ein *Fest für MAHER* am Stephansplatz machte den Anfang. Schauplatz war der Stephanie-Saal des Curhauses. Dort trafen sich ca. 50 Freunde von MAHER zu einem informativen Nachmittag in herzlicher Stimmung. Sr. Lucy und ihre beiden Begleiterinnen, Hira und Nikita, konnten vielen ihrer Freunde in Wien wieder einmal zum Austausch begegnen.

Der Nachmittag bot auch aktuelle Information aus der MAHER-Familie.



Lena aus Linz berichtete eindrucksvoll von einem mehrwöchigen Praktikum, welches sie bei MAHER leisten konnte.

Eine Tanzgruppe von fünf indischen Mädchen führte einen typischen Tanz vor. Und dazu wurden ausgezeichnete indische Speisen angeboten.

Außerdem war der Plan für einen Spielplatz neben einem MAHER-Haus als Puzzle vorbereitet. Für eine freie Spende konnte man einen Puzzleteil erwerben und diesen in das Gesamtbild einfügen. So sollte die Finanzierung des Spielplatzes ermöglicht werden. Wie erfreulich, nach der Sonntagsmesse in der Lazaristenkirche am nächsten Tag waren alle Bausteine erworben und der Bau des Spielplatzes damit gesichert.

Es ist schön, dass MAHER-Österreich dieses Fest organisierte.

Für Sr. Lucy war es natürlich ein großes Anliegen, innerhalb ihres Österreichaufenthaltes auch zu uns in die Lazaristenkirche zu kommen. Aus diesem Anlass gestalteten wir die Sonntagsmesse am 14. April, bei der wir ihr erneut eine

gute Gelegenheit bieten konnten, mit ihren beiden Begleiterinnen über das so erfolgreiche Projekt Maher zu sprechen.

Wenn es dann noch persönliche Geschichten sind, bekommt das Wirken von Sr. Lucy und ihren vielen gut ausgebildeten Mitstreiter(inne)n ein konkretes Gesicht.

Die 3. Weltgruppe unserer Pfarrgemeinschaft ist ja seit der Grundsteinlegung unterstützend dabei. Daher war es besonders schön, dass Schwester Lucy in unserem Pfarrgarten die Gründungsmitglieder treffen und sehr herzliche Gespräche führen konnte. Mit ihrer Reise wollte sie auch einmal ein großes „Danke“ an alle Menschen aussprechen, die ihr helfen, Maher auf diese Weise wachsen zu lassen.

Schwester Lucy weiß natürlich, dass die Not der Bedürftigen auch bei uns immer größer wird und sich so manche Türe verschließt. Gerade diese Stärke, die sie hat, sich nicht unterkriegen zu lassen und daran zu glauben, dass dafür irgendwo wieder eine andere helfende Türe aufgeht, wollen wir von ihrem Besuch mitnehmen.

(E. Gonzalez, P. Koppensteiner)

Aus dem Pfarrleben

„Glaube in Bewegung“ – unsere 42. Fußwallfahrt

Zu Pfingsten steht wieder die traditionelle Fußwallfahrt der Lazaristenpfarre an. Etwa 25 engagierte Pilgerinnen und Pilger machen sich auf den Weg, um von Wolfsthal zurück in ihre Heimatpfarre zu pilgern. Am ersten Tag starten wir in Wolfsthal, das wir bequem mit dem Zug erreichen. Nach einer Hl. Messe am Vormittag beginnen wir unsere Wanderung nach Hainburg, wobei wir zum ersten Mal durch das naturbelassene und wunderschöne Gebiet der Donauauen schlendern. Nach einer Stärkung im Donaucafé, mit einem herrlichen Blick auf die Donau, setzen wir am Nachmittag unsere Wanderung zu unserem Quartier in Petronell-Carnuntum fort.

Am nächsten Morgen beginnen wir bereits um 7:15 Uhr. Nach einer Hl. Messe machen wir uns rechtzeitig auf den Weg, um die S7 in Wildungsmauer zu erreichen. Fast schneller als gewollt erreichen wir Maria Ellend. Dort besuchen wir die Lourdesgrotte, halten eine besinnliche Einkehr und haben noch etwas Zeit zum Verweilen und Jausnen. Ein weiteres Mal tauchen wir in die Donauauen ein und marschieren weiter nach Fischamend, um in einem gemütlichen Gastgarten zu speisen. Am Nachmittag setzen wir unsere Wanderung nach Mannswörth fort, wo wir übernachten.

Die letzte Etappe des Jakobswegs führt uns über die Schwechatbrücke nach Wien. Gefühle der Heimkehr stellen sich ein, als wir entlang der Donau bis zur U2-Station Donaumarina wandern, von wo aus wir die U-Bahn ins Zentrum nehmen. Mit Glockengeläut der Heimatpfarre werden wir empfangen und feiern nach einer Kaffeepause im Pfarrgarten gemeinsam mit Felix Krieg die faszinierende Uraufführung des von Max Springer komponierten Ordinariums in F-Dur.

Mögen diese eindrucksvollen Tage noch lange in den Herzen aller Teilnehmenden nachklingen und sie im Alltag stärken. Bis zum nächsten Jahr, in dem wir erneut unsere Schuhe schnüren und uns gemeinsam auf den Weg machen, um unseren Glauben in Gemeinschaft zu erfahren und zu erleben.

(Karin Meusburger)



Max Springer und Co. – vergessen?

Nein! Die Renaissance der Wiener Spätromantik hat begonnen!

Die Messe, die am Pfingstmontag in der Lazaristenkirche erklingen ist, ist von einem – völlig zu Unrecht – vergessenen Wiener Komponisten der Spätromantik.

Max Springer, dessen 70. Sterbejahr wir heuer begehen, war einst eine Größe in der österreichischen Musikszene, in einem Atemzug als Teil der „Großen Drei“ gemeinsam mit den großartigen Franz Schmidt und Josef Marx genannt, ist nach seinem Tod zunehmend in Vergessenheit geraten.

Aus Schwendi in Deutschland stammend, gelangte Max Springer über die Abtei St. Emmaus in Prag über die Abtei Seckau schließlich nach Klosterneuburg, wo er der Rektor der Akademie für Kirchenmusik war, bis er schließlich nach Wien berufen wurde. Max Springer ist ein musikalischer Spross von Josef Klicka und Antonin Dvorak, er selbst war u.a. Lehrer des berühmten Domorganisten von St Stephan, Karl Josef Walter.

Lazaristenkirche und Max Springer? Warum nicht! Unsere, von Friedrich von Schmidt geplante, Kirche ist im Ensemble mit der wunderbaren Kauffmannorgel genau in der Periode ein Zeitdokument, in der Max Springer komponiert hat. Der spätromantische, „österreichische“ Stil Springers mit dem Anflug eines Gebrauchsmusikcharakters passt wunderbar zur Prägung der Lazaristenkirche.

Die Messe in F-Dur ist nur als Autograph in der Österreichischen Nationalbibliothek zu finden – bis sie von meinem Kollegen Tobias Wurm in mühevollster Arbeit für die Lazaristenkirche transkribiert wurde.

Für diese Messe hat sich mit Johannes Filzmoser am Pult und mir an der Orgel, gemeinsam mit dem Vokalensemble der Lazaristenkirche, welches sich vor allem aus SchülerInnen des Diözesankonservatoriums zusammensetzt, eine neue Initiative formiert – nämlich die „vergessenen WienerInnen“ wieder neu aufzuführen und zu etablieren.

Max Springer ist nicht der einzige, den dieses tragische Schicksal ereilt hat.

Gemeinsam mit meinen Kollegen möchte ich Namen wie Robert Fuchs, Venantius von Wöss und Mathilde Kralik von Meyerswalden wieder einen Platz in der Kirchenmusik geben.

Max Springer war nur die Initialzündung! Meine Ambitionen, die Lazaristenkirche zu einem Hort der vergessenen Wiener Spätromantik zu machen und längst vergessene Musik wieder zum Leben zu erwecken, sind groß!

Ich freue mich über Ihre – auch finanzielle – Unterstützung!

(Felix Krieg)



Aktuelles

Taufe Trauung Tod

Juni	
Di, 11.	18 Uhr: Ökumenisches Pfarrtreffen Strebersdorf– Treffpunkt: 17 Uhr U6
So, 16.	Pfarrnenwallfahrt
So, 23.	10 Uhr: Kinder- und Familienmesse, anschl. Gartenfest
Di, 25.	18.30 Uhr: Bibel teilen– Glauben teilen
Mi, 26.	19.30 Uhr: Abschlusstreffen der 3. Weltgruppe
Fr, 28.	Schulschluss 15 Uhr: Geburtstagsmesse
September	
So, 15.	10 Uhr: Kinder- und Familienmesse
So, 22.	10 Uhr: Vinzenzfest, anschl. Oktoberfest
So, 29.	10 Uhr: Patrozinium in Altlerchenfeld

Weitere Termine in den aktuellen Mitteilungen im September

Zum Leben der Gnade geboren wurde:

Marie Margareta Paula Goldgruber
Livia Emilia Bisaga
Zoe Müller-Schönhofer

In die ewige Heimat bei Gott sind uns vorausgegangen:

Theresia Chaloupka
Dipl. Ing. Josef Ladanyi
Margarete Fak
Dkfm. Wolfgang Ortner
Emil Hotzy

Ferien – Gottesdienstzeiten vom 30. Juni bis 1. Sept. 2024:

Samstag: 8 Uhr

Sonntag: 10.30 Uhr (!)

Mittwoch: 18.30 Uhr

Freitag: 18.30 Uhr

Gottesdienstordnung

Heilige Messen:

Sonn- und Feiertags: 10.00 und 18.30 Uhr

Werktags: Montag, Mittwoch und Freitag 18.30 Uhr, Donnerstag und Samstag 8.00 Uhr, Dienstag 12.00 Uhr

Gemeinsames **Rosenkranzgebet** in der Kirche:
Montag, Mittwoch und Freitag 17.50 bis 18.20 Uhr

Beichtzeiten (auf Anfrage):

Sonn- und Feiertage: 9.30 bis 9.45 Uhr, Werktag:
Montag, Mittwoch, Freitag 18.00 bis 18.15 Uhr
Donnerstag und Samstag nach der 8.00 Uhr-Messe

Kanzleistunden:

Montag bis Donnerstag 9.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag auch 16.00 bis 18 Uhr

Bitte um Beteiligung an den Druckkosten!

Wir ersuchen Sie um einen Beitrag zur Abdeckung der Druckkosten für unser Pfarrblatt. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf unser Konto (lautend auf Pfarre Unbefleckte Empfängnis, IBAN AT53 2011 1310 0440 2247 Verwendungszweck Pfarrblatt)

Zähle die Früchte

Kinderrecke

Ergebnis
Ergebnis
Ergebnis
Ergebnis
Ergebnis

www.raetseldino.de

Im Sommer gibt es viele saftige Früchte. Findest du alle? Zähle sie und male sie an! Wenn du das Ergebnis zum Gartenfest mitbringst, gibt es eine kleine Überraschung.

Österreichische Post AG. Info Mail Entgelt bezahlt.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarre „Unbefleckte Empfängnis“
Redaktion und Layout: Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit
Alle: 1070 Wien, Kaiserstr. 7, T: 01 523 12 55
Fotos- sofern nicht anders angegeben- aus dem Pfarrarchiv
Hersteller: Dockner druck@medien, Untere Ortsstraße 17, 3125 Kuffern